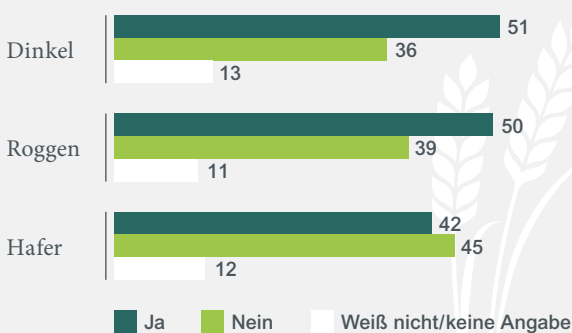


Alles Weizen?

Ist Verbraucherinnen und Verbrauchern bekannt, dass Dinkel im Gegensatz zu Roggen und Hafer eine Weizenart ist? Das BfR hat eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben, um den Wissensstand der Bevölkerung bezüglich Getreide zu hinterfragen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass das Wissen um Getreideklassifikationen innerhalb der Bevölkerung lückenhaft ist. Die Hälfte der Befragten gibt korrekt an, dass Dinkel zur Getreidegattung des Weizens gehört. Der Vergleich zu Roggen und Hafer zeigt allerdings, dass auch Getreidearten dem Weizen zugeordnet werden, die biologisch nicht zu dieser Gattung zählen. Gerade für Menschen, die allergisch auf Weizen reagieren, ist die Unterscheidung wichtig. Ihnen muss der Blick auf die Inhaltsstoffe verraten, was sie essen können und was nicht. Derzeit müssen glutenhaltige Getreide wie Weizen im Zutatenverzeichnis aufgeführt und hervorgehoben werden. Die EU-Leitlinien zur Allergenkennzeichnung sieht weiterhin vor, dass bei Dinkel-Produkten auf die Getreideart des Weizens Bezug genommen wird.

Was denken Sie: Gehören die folgenden Getreide zur Getreidegattung des Weizens?



Basis: 1.014 Befragte; Angaben in Prozent (Rundungsdifferenzen möglich)

Ahnen: © foodonwhite/shutterstock.com

SPEKTRUM



Was die Bevölkerung denkt

Auswirkungen von Tätowierfarben, antibiotikaresistenten Bakterien oder Nickel-Kontaktallergien – welche gesundheitlichen Risiken empfindet die Bevölkerung als besonders schwerwiegend? Für eine erfolgreiche Risikokommunikation ist es wichtig, verlässliche Informationen über die Risikowahrnehmung in der Bevölkerung und die Priorisierung von Risiken zu gewinnen. Eine repräsentative Online-Befragung des BfR ergab, dass aus Sicht der Bevölkerung insbesondere antibiotikaresistente Bakterien im Vordergrund stehen. Das Thema belegt den ersten Platz in der Rangfolge der 13 abgefragten Risiken und ein Drittel der Befragten fühlt sich hiervon stark bedroht. Ein Großteil der Befragten gibt an, dass sie sich vermehrt Informationen über antibiotikaresistente Bakterien wünschen. Überwiegend weniger kritisch sehen sie Lampenöle und Tätowierfarben. Dies kann daran liegen, dass Verbraucherinnen und Verbraucher hier den Kontakt zu den Risiken stärker selbst kontrollieren können.

Mehr erfahren:

www.bfr.bund.de > Publikationen: Wahrnehmung und Priorisierung gesundheitlicher Risiken – was denkt die Bevölkerung?

Besser informiert

Es gibt gute Nachrichten: Etwa die Hälfte der Bevölkerung fühlt sich gut oder sehr gut in Sachen gesundheitlicher Verbraucherschutz informiert, Tendenz steigend. Das belegt die fünfte Evaluation zur Bekanntheit des BfR als Akteur im gesundheitlichen Verbraucherschutz in Deutschland. Alle vier Jahre befragt das BfR rund 1.000 Verbraucherinnen und Verbraucher sowie etwa 500 Fachleute aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Medien sowie den Wirtschafts- und Verbraucherverbänden zu Themen des gesundheitlichen Verbraucherschutzes und zur Arbeit des BfR. Die Evaluation zeigt außerdem, dass das BfR eine bekannte Instanz des gesundheitlichen Verbraucherschutzes ist. So ist der Name des BfR 82 Prozent der Fachleute vertraut. Bei der Bevölkerung hat sich dieser Wert mit knapp 40 Prozent im Vergleich zum Jahr 2016 erhöht.